Chronik

Die Geschichte der Wehr bis zum 2. WeltkriegÂ
Seit nunmehr Ã¼ber 130 Jahren besteht in Oberwerrn eine Freiwillige Feuerwehr fÃ¼r den Ã¶rtlichen Brandschutz. Ãœber mehr als 250 Jahre reichen die Nachweise Ã¼ber die BekÃ¤mpfung des Feuers in Oberwerrn und den umliegenden DÃ¶rfern. 1734 werden BackhÃ¤user, SchlÃ¶te und KÃ¼chen besichtigt und bestimmt, dass ein Feuereimer gestellt werden muss. 1720 zeigt, wie man damals auf Mannschaft und notwendiges GerÃ¤t bedacht war. 12 Mann wurden als FeuerlÃ¤ufer aufgestellt. Sie mussten auch bei auswÃ¤rtigen BrandfÃ¤llen zu Hilfe eilen und bei BrandfÃ¤llen im Dorf Hilfe herbeiholen. AuÃŸerdem beschaffte die Gemeinde 12 lederne Feuereimer, 2 Feuerspritzen, 3 groÃŸe Feuerleitern und 2 Feuerhaken. Die FeuerlÃ¶schgerÃ¤te werden immer wieder in den Gemeindedokumenten aufgefÃ¼hrt und ergÃ¤nzt.
Einen weiteren Beleg fÃ¼r die DurchfÃ¼hrung des Feuerschutzes findet sich in den Gemeindeprotokollen vom April 1825. Hier wird die FeuerlÃ¶sch-Anstalts-Ordnung erneuert und festgesetzt. Es werden FeuerlÃ¤ufer und die Besatzung fÃ¼r die FeuerlÃ¶schmaschine bestimmt. Alle Ã¼brigen erwachsenen Personen (mÃ¤nnlich wie weiblich) des Dorfes haben bei einem Ã¶rtlichen Brand mit den nÃ¶tigen WassergerÃ¤ten mit ihrer UnterstÃ¼tzung beizutragen.
Am 3. Juni 1873 wurde auf Veranlassung des Bezirksamtes Schweinfurt die Freiwillige Feuerwehr Oberwerrn gegrÃ¼ndet. Die Feuerwehr bestand anfangs aus 6 bzw. 7 Mitgliedern. Das Interesse, das man dieser neuen Einrichtung entgegenbrachte, war zunÃ¤chst gering, da man glaubte, die Leute wÃ¼rden militÃ¤risch ausgebildet um im Kriegsfall eingesetzt zu werden.
In einer Gemeindesitzung vom 12. Juli 1873, wurde Ã¼ber Anschaffungen fÃ¼r die neu eingerichtete Wehr beraten. 1892 wurde im Zusammenhang mit dem Kirchenbau eine neue Unterbringung der FeuerlÃ¶schgerÃ¤te geschaffen. Man baute an den Gemeindebackofen das so genannte Spritzhaus.
1892 war ein stÃ¤rkerer Zuwachs festzustellen. 15 neue Mitglieder wurden aufgenommen. Nach 50 Jahren, im Jahre 1923, konnte die Wehr 88 Mitglieder zÃ¤hlen, wobei davon 31 inzwischen verstorben waren.
Ein Brand mit besonders verheerender Wirkung ist in der Geschichte von Oberwerrn seit dem 30jÃ¤hrigen Krieg nicht bekannt.
Am 3. Juni 1923 feierte man das 50jÃ¤hrige Bestehen der Wehr. Ein Festgottesdienst, ein Festzug, ein Gartenfest und ein Ball waren die HÃ¶hepunkte der Feier. In Ã¤hnlicher Weise feierte man am 5. Juni 1933 das Fest des 60jÃ¤hrigen Bestehens. Im MÃ¤rz 1941 wurde die erste Motorspritze angeschafft.
WÃ¤hrend des zweiten Weltkrieges hatte die Wehr schwierige Aufgaben zu erfÃ¼llen. Zu Beginn des Krieges beschrÃ¤nkte sich dies auf Ãœbungen und Appelle, welche der Vorbereitungen fÃ¼r den Ernstfall dienten. Im August 1943 Ã¤nderte sich die Lage. Erstmals griffen an diesem Tag Bombenflugzeuge Schweinfurt an und zur BekÃ¤mpfung gefÃ¤hrlicher BrÃ¤nde, die dabei entstanden, wurde auch die Oberwerrner Wehr gerufen. In den Kriegswirren erfolgten immer wieder EinsÃ¤tze, an denen die Oberwerrner Wehr ihre Leistungsbereitschaft unter Beweis stellte.
Der 9. Oktober 1944 brachte fÃ¼r Oberwerrn selbst die Schrecken des Bombenkrieges, die Feuerwehr hatte diesmal die Aufgabe, VerschÃ¼ttete auszugraben und Tote zu bergen. Auch in der Folgezeit kam es immer wieder durch den Krieg bedingte EinsÃ¤tze. Die Zeit der Wehr nach dem 2. WeltkriegÂ
Der 2. Weltkrieg war vorbei und leider hatte auch die Oberwerrner Wehr im Krieg gefallene bzw. vermisste Kameraden zu beklagen. Der Ort ist durch ein starkes BevÃ¶lkerungswachstum gekennzeichnet. In den Jahren von 1945 â€“ 1972 nahm die BevÃ¶lkerung von 590 auf 1350 Einwohner zu und die Zahl der GebÃ¤ude stieg von 89 auf 302 an. Neben dem Altdorf entstand jenseits der Wern die Werntalsiedlung. Eine Alarmierung aller aktiven Mitglieder auf die bisherige Art durch Hornisten war nicht mehr zeitgemÃ¤ÃŸ. 1965 Ã¼bernahm eine Sirene diese Funktion. Auch den geÃ¤nderten LebensumstÃ¤nden musste die Wehr Rechnung tragen. Der wirtschaftliche Aufschwung nach dem 2. Weltkrieg stellte neue Anforderung an die Wehr. Bei der groÃŸen Anzahl von Kraftfahrzeugen und Ã–lheizungen Ã¤nderte sich auch das Einsatzbild.
In den Jahren von 1962 bis 1964 wurde ein neues GerÃ¤tehaus mit einem Schlauchturm in der RaiffeisenstraÃŸe errichtet. AllmÃ¤hlich musste man auch darangehen, ein neues FeuerlÃ¶schgerÃ¤t anzuschaffen, das imstande war, von der Wern aus auch in entfernte und hÃ¶here gelegene Ortsteile Wasser mit genÃ¼gend Druck zu liefern. Am 14. Juli 1967 wurde in einer schlichten Feier das neue FeuerlÃ¶schfahrzeug seiner Bestimmung Ã¼bergeben.
In den Folgejahren erfolgte eine kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der aktiven Wehr. Doch hier stand man bald vor dem Problem, dass die technische Ausstattung des LÃ¶schfahrzeuges nicht mehr dem aktuellen Stand entsprach. Das Einsatzbild Ã¤nderte sich von verheerenden GroÃŸbrÃ¤nden in nicht mindergefÃ¤hrliche SchwelbrÃ¤nde. Kunststoffe, die heutzutage in jedem Haushalt bzw. in Industriebetrieben vorhanden sind, setzen im Brandfall giftige Gase frei, die fÃ¼r jeden Feuerwehrmann lebensbedrohlich, wenn nicht sogar tÃ¶dlich sein kÃ¶nnen. UmluftunabhÃ¤ngiger Atemschutz war im Einsatzfall notwendig. VerkehrsunfÃ¤lle und technische Hilfeleistungen zeichnen immer mehr das Bild der EinsÃ¤tze. Das alte LÃ¶schfahrzeug, das nun mehr als 20 Jahre im Dienst war, verfÃ¼gte nicht mehr Ã¼ber die notwendige technische Ausstattung. Nachdem von Seiten der Gemeinde eine Entscheidung fÃ¼r die Beschaffung eines neuen LÃ¶schfahrzeuges gefallen war, wurde am 16. und 17. Mai 1987 das neue LÃ¶schfahrzeug seiner Bestimmung Ã¼bergeben.
In den Folgejahren musste festgestellt werden, dass die Bausubstanz des FeuerwehrgerÃ¤tehauses immer mehr in Mitleidenschaft gezogen wird. Rissbildungen an den Fassaden wiesen auf eine schnellstmÃ¶gliche Renovierung hin. Jedoch Ã¼berstiegen die KostenschÃ¤tzungen fÃ¼r diese Renovierungsarbeiten alle Erwartungen und so entschied man sich fÃ¼r eine Ãœberganglösung. Diese sah vor, die angrenzende, ehemalige Dreschhalle in Eigenleistung der Wehr als neues Domizil herzurichten. Am 23. Mai 1992 war es soweit. Die Renovierungsarbeiten waren abgeschlossen, die Dreschhalle, umgebaut zum FeuerwehrgerÃ¤tehaus, wurde in Betrieb gestellt. Da diese LÃ¶sung, wie erwÃ¤hnt, als

ÃœbergangslÃ¶sung gedacht war, wurde bald mit der Planung des neuen GerÃ¤tehauses begonnen. 1997 wurde mit dem Bau des neuen GerÃ¤tehauses begonnen. Am 7. und 8. MÃ¤rz 1998 wurde das GerÃ¤tehaus, in Verbindung mit dem 125-jÃ¤hrigen GrÃ¼ndungsfest der Wehr, seiner Bestimmung Ã¼bergeben. Es verfÃ¼gt Ã¼ber 2 FahrzeugstellplÃ¤tze, Lagerraum fÃ¼r die feuerwehrtechnische AusrÃ¼stung und einen Schulungsraum fÃ¼r ca. 100 Personen, der nicht nur fÃ¼r Ausbildungszwecke genutzt wird, sondern auch fÃ¼r Feierlichkeiten aller Art der BevÃ¶lkerung von Oberwerrn zur VerfÃ¼gung steht.Â Â